

Reinach: Nach einer etappenweise, über fünf Jahre verteilten Sanierung wurde im Centralschulhaus Wiedereröffnung gefeiert

Seinen Charme hat das «Centi» behalten

Während fünf Jahren und in zwölf Etappen wurde das altehrwürdige Centralschulhaus in Reinach saniert, um den heutigen Schulalltag gerecht werden zu können. Wie die knapp fünf Millionen Franken, welche die Sanierung kostet, investiert wurden, davon konnte sich die Bevölkerung anlässlich der Einweihungsfeier ein Bild machen. Es zeigte sich, dass, ob schon im Schulhaus die Moderne eingezogen ist, das «Centi» seinen ganz besonderen Charme behält.

hg. Das altehrwürdige Centralschulhaus im Herzen von Reinach erstrahlt in neuem Glanz. Während fünf Jahren wurde das Schulhaus mit Baujahr 1904/05 etappenweise Stück für Stück einer grundlegenden Sanierung unterzogen. Dafür haben die Reinacher Stimmbürger im Sommer 2018 einen Verpflichtungskredit in der Höhe von knapp fünf Millionen Franken gesprochen. Nun konnten die Umbauarbeiten abgeschlossen werden und das Schulhaus im feierlichen Rahmen wiedereröffnet werden.

Die Moderne hat Einzug gehalten

Zwar hat in den Räumlichkeiten die Moderne Einzug gehalten, seinen ganz besonderen Charme aber, den hat das «Centi» behalten. So wurden die Klassenzimmer den heutigen Ansprüchen an einen zeitgemässen Schulunterricht angepasst, es wurden interaktive Wandtafeln installiert, neue Schränke sorgen für Ordnung und die Schüler arbeiten nun an höhenverstellbaren Einzelpulten, welche sich je nach Bedarf platzieren lassen. Da Gruppenräume aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken sind, wurden einige WC-Anlagen zu solchen Räumlichkeiten umgebaut, die noch verbleibenden Toiletten erstrahlen ebenfalls in neuem Glanz. Bei der Renovation legte man grossen Wert darauf, dass die Neuerungen zum Charakter des altehrwürdigen Schulhauses passen. Weiter wurden die Beleuchtung sowie die Leitungen im ganzen Haus erneuert, die Boden-



Das altehrwürdige «Centi» erstrahlt nach einer etappenweisen, auf fünf Jahre verteilten Sanierung in neuem Glanz.

(Bilder: hg.)

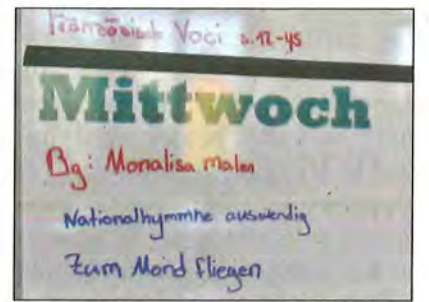


Standortleiterin Cornelia Myland und Regierungsrat Alex Hürzeler durchtrennen anlässlich der Wiedereröffnungsfeier das rote Band.

beläge ausgewechselt, in Sachen Brandschutz ist das Gebäude nun auf dem neusten Stand, die Lehrerschaft verfügt über ein grosszügiges Lehrer-

und Sitzungszimmer und die Mediothek lädt zum Stöbern und Verweilen ein. In den insgesamt 12 Etappen haben Schüler wie Lehrer zweckmässige

Räumlichkeiten erhalten – ein Schulhaus, das als wahres Bijou bezeichnet werden darf. Die Sanierungsarbeiten wurden grösstenteils während dem laufenden Schulbetrieb realisiert, was Verständnis, Rücksichtnahme, Flexibilität und Teamwork von allen verlangte. «So liessen sich die Kosten in das Gebäude reinstecken und nicht in ein Provisorium, welches danach wieder abgerissen werden muss», hielt Architekt Daniel Lischer fest. Und auch wenn es in den vergangenen fünf Jahren so manch eine Hürde zu nehmen galt, lautet das Fazit von Gemeinderat Ruedi Lanz: «Ende gut, alles gut!» Dass dies vollends zutrifft, davon konnte sich die Bevölkerung gleich selber ein Bild machen. Manch eine Erinnerung an die eigene Schulzeit dürfte da auf dem Rundgang durch das Schulhaus geweckt worden sein und auch wenn sich manches geändert hat im Laufe der Jahre, das Centi ist das Centi geblieben. «Ein imposantes Gebäude, das so manch eine Geschichte zu erzählen hätte», wie es



Sympathischer Wochenplan der Klasse S2b.

Reinachs Gemeindevorstand Julius Giger treffend bezeichnete.

Ein einzigartig wertvoller Ort

Einer, der es sich ebenfalls nicht nehmen liess, dem Centi, der Lehrerschaft, dem Gemeinderat, den Bauverantwortlichen, ja der ganzen Bevölkerung seine Aufmerksamkeit zu schenken, war Regierungsrat und Bildungsdirektor Alex Hürzeler. In seiner Begrüssung sprach er den grossen Stellenwert, welche die Schule im Aargau seit jeher innehat, an. «Im Leben von jungen Menschen nimmt das Schulgebäude eine ganz besondere Rolle ein, es ist der Ort, wo sich Kinder und Jugendliche treffen, wo sie ihre Fähigkeiten ausbauen.» Die Volksschule sei der einzige Ort im Leben, wo wir alle per Pflicht zusammenkommen, völlig unabhängig von der sozialen, kulturellen oder religiösen Herkunft. «Damit erbringt die Volksschule nicht nur eine Bildungsleistung, sie trägt gleichzeitig zu einer enormen Integrationsleistung bei.» Dazu gelte es Sorge zu tragen, zur Schule, ihrem Geist und ihren Infrastrukturen.

Anpassungsfähig, das müsse die Schule auch in Zukunft bleiben, gab der Regierungsrat zu bedenken. «Flexibilität ist das Wort der heutigen Zeit. Wir alle müssen flexibel sein im Berufsleben und im Privaten.» Dies treffe aber auch auf die Schulen zu, wo man bei Unterrichtsmethoden, Angeboten und der Infrastruktur immer wieder flexibel sein müsse. Abschliessend wünschte Alex Hürzeler allen, dass das Centralschulhaus mit seinen modernisierten Räumlichkeiten auch in den nächsten 100 Jahren ein Ort der Freude, der Kreativität, der Bildung und der Inspiration ist, ein Ort, wo ein Miteinander gefördert wird. «Hier sollen Talente erblühen und die Vielfalt von Ideen und Perspektiven willkommen geheissen werden!»



Regierungsrat Alex Hürzeler liess sich von Michael Dubach (Abteilung Bau und Planung, Liegenschaften der Gemeinde Reinach) und Gemeinderat Bruno Rudolf (v.r.n.l.) die sanierten Räumlichkeiten zeigen.



Auch die WC-Anlagen wurden zum Gebäude passend erneuert.



Die Möglichkeiten, welche die neuen interaktiven Wandtafeln für den Unterricht bieten, werden rundum geschätzt.



Blick ins Treppenhaus: auch da haben freundliche Farben Einzug gehalten.



Die neugestaltete Mediothek lädt Schüler- und Lehrerschaft zum Schmökern und Verweilen ein.



Blick in ein saniertes Schulzimmer: Die Schüler arbeiten in hellen Räumlichkeiten an höhenverstellbaren Einzelpulten.